

Sachbericht Suchtberatung 2023 der Diakonisches Werk Südtondern gGmbH

Beratungs- und Behandlungszentrum Sylt

Das Beratungs – und Behandlungszentrum Sylt ist eine anerkannte Fachstelle der Suchthilfe. Sie bietet eine niederschwellige Hilfestellung für Betroffene und Angehörige aller Altersgruppen in Form von Beratung, Therapievorbereitung, Antragstellung für Therapie, Nachsorge und wieder Eingliederung im gesellschaftlichen Leben.

Die Mitarbeitenden beraten, informieren und behandeln bei beginnendem, problematischen, missbräuchlichem und abhängigem Suchtmittelkonsum von Alkohol, illegalen Drogen, Medikamenten und bei Verhaltenssüchten wie Glücksspiel, Kaufsucht, Essstörungen, Medienabhängigkeit und anderen Süchten.

Dies geschieht in Einzelberatung, Paar - / Bezugspersonen - Gesprächen und Gruppengesprächen, so wie unter Beteiligung aller relevanten Institutionen, die für eine positive Entwicklung entscheidend sind. Die Beratungen sind kostenfrei, unterliegen der Schweigepflicht und sind für alle frei zugänglich.

Die Selbsthilfegruppen (Anonyme Alkoholiker, Freundeskreis) treffen sich im Haus des Beratungszentrums. Mit den Leitungen der Selbsthilfegruppen wird ein regelmäßiger Austausch gepflegt, um dieses wichtige Angebot zu unterstützen und um Klienten dort anzubinden.

Für die Suchtprävention erfolgt ein eigenständiger Sachbericht.

Terminvergaben finden telefonisch und/oder digital statt. Die Öffnungszeiten sind:

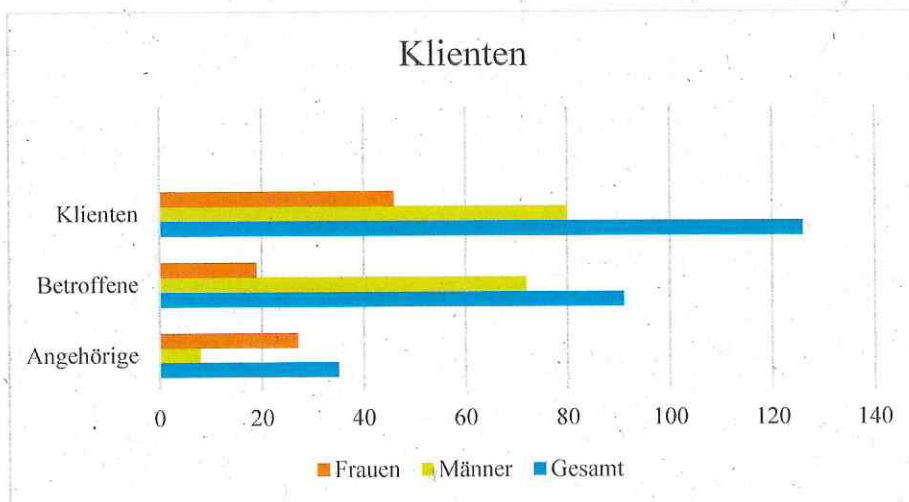
Montag	9.00 – 13.00 Uhr und 14.00 – 18.00
Dienstag	12.00 – 13.00 Uhr und 14.00 – 17.00 Uhr
Mittwoch	9.00 – 13.00 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag	9.00 – 13.00 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr
Freitag	9.00 – 13.00 Uhr

Statistik 2023

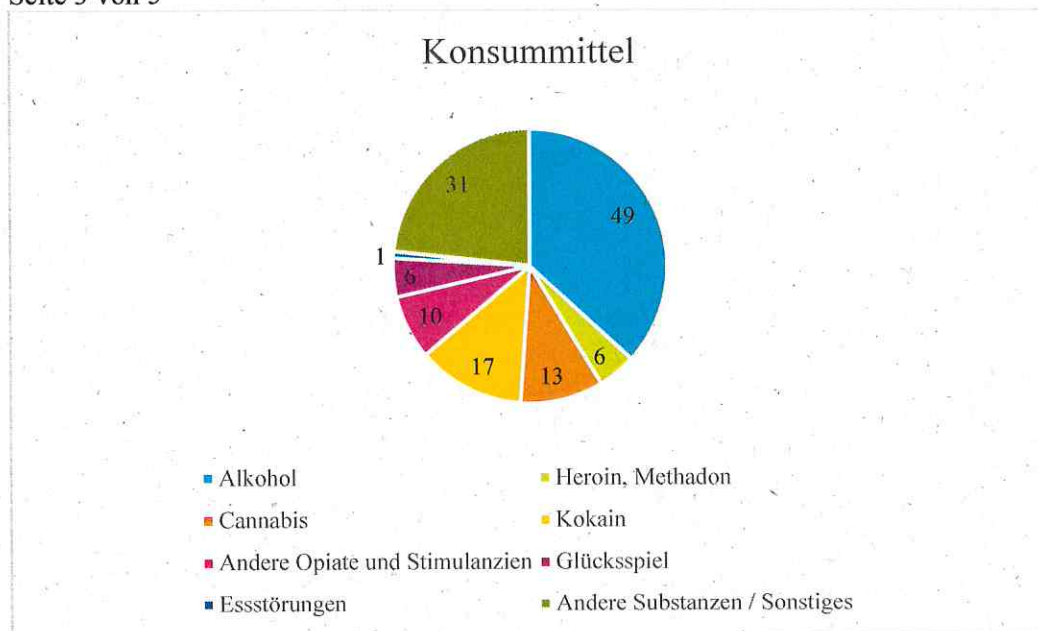
Grundlage der Statistik 2023 ist die Auswertung der Daten des Programmes Horizont durch das Institut für interdisziplinäre Sucht- und Drogenforschung – ISD-Hamburg und der ambulanten Suchthilfeeinrichtung BBZ Sylt.

Im Jahr 2023 haben sich insgesamt 126 Personen mit der Bitte um Rat und Unterstützung an die Suchthilfeeinrichtung der Diakonisches Werk Südtondern gGmbH auf Sylt gewandt.

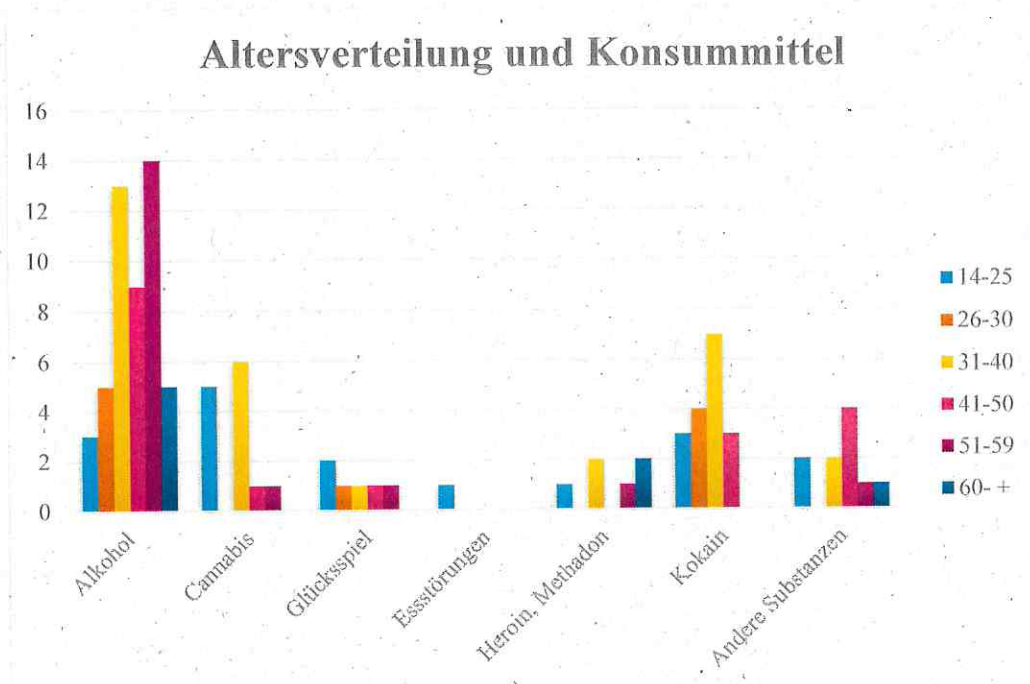
Ausführungen zur Statistik



Die Verteilung der Geschlechter ist gegenläufig. So ist der Anteil von Männern in der Beratung von Betroffenen höher und im Bereich der Angehörigenberatung der Anteil von Frauen.



Deutlich erkennbar ist, dass Alkohol nach wie vor die häufigste Ursache für die Anfrage in der Suchtberatung auf Sylt ist.



Positiv hervorzuheben ist die Zunahme der Anfragen in der Altersgruppe bis 25 Jahre. Der Anteil der jungen Menschen (18) entspricht ca. dem Anteil der Senioren (16), die das Beratungsangebot annehmen.

Seite 4 von 5

Aktuelle Trends, die von den Mitarbeitenden der Suchthilfe wahrgenommen werden, sind:

- der Beziehungsaufbau zu den Klienten ist schwieriger geworden und erfordert einen längeren Zeitraum, um vertrauensvoll zusammen zu arbeiten.
- Die Aktivierung der Klienten wird erschwert durch Multiproblemlagen. Hilfe zur Selbsthilfe ist oft nur sehr kleinschrittig möglich. Der Betreuungsaufwand ist hierdurch erhöht.
- Die Sprache der Klienten wird abgestumpfter, eigene Emotionen werden nicht wahrgenommen / nicht zugelassen oder abgespalten.
- Der Medienkonsum nimmt zu, Kommunikationsregeln (Handy wird im Gespräch nicht genutzt) sind kaum vorhanden.
- Das gesellschaftliche System mit seinen Normen und Werten wird vermehrt abgelehnt.
- Insgesamt ist eine große Lebensunsicherheit bei den Menschen zu beobachten.
- Die Fälle an Kindeswohlgefährdung in Zusammenhang mit einer Suchterkrankung haben zugenommen.
- Die Aufgabe der Suchtberatungsstelle wird es weiterhin sein, die Grundversorgung für alle Hilfesuchenden durch breite, niedrigschwellige Angebote sicherzustellen.

Weitere Angebote der Suchthilfe auf Sylt:

- Tägliche Sprechstunde von 12.00 – 13.00 Uhr für Akutfälle
- Vorbereitung auf die Medizinisch-Psychologische-Untersuchung bei Führerscheilverlust
- Betriebliche Suchtprävention zur Früherkennung von Substanzmissbrauch im Betrieb
- Schulische Prävention (Einzelbericht liegt bei)
- Therapievorbereitung, Motivationsgruppe und Antragstellung
- Vermittlung in Entgiftungsmaßnahmen
- Vermittlung in stationäre Therapie
- Nachsorge nach stationärer Therapie
- Beratung von Fachkräften.

Für die Beratung benötigt es die Zusammenarbeit mit anderen beteiligten Institutionen, Arbeitgebern, Ärzten, Fachkliniken, Familienangehörigen und Weiteren. Das Zusammenwirken aller Beteiligten ist in der Regel von

Seite 5 von 5

Kooperation geprägt und trägt zum wesentlichen Erfolg für den Einzelnen Klienten bei.

Schlussworte

Im Berichtszeitraum konnte die vakante Stelle mit einer qualifizierten Person nachbesetzt werden.

Die Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe ist in Einzelfallmaßnahmen gewachsen. Zuträglich hierfür ist die gemeinsame Wirkungsstätte. Ziel aller Beteiligten ist die frühzeitigere Anbindung junger konsumierender Menschen an die Suchthilfe. Im Berichtszeitraum wurden Überlegungen angestellt, wodurch die Suchthilfe bei jüngeren Menschen noch rechtzeitig bekannt werden kann. Es wurde entschieden, das Programm FRED auf Sylt zu implementieren. Der Weg dorthin, ist im Jahr 2024 aufgenommen worden.

Wir bedanken uns im Namen aller Klienten und Mitarbeitenden bei all denen, die sich finanziell für das Angebot der regionalen Suchtberatung einsetzen: dem Kreis Nordfriesland, dem Land Schleswig Holstein, den Sylter Kommunen, allen Spendern und Helfern für die Unterstützung unserer Arbeit. Ebenso gilt unser Dank allen Fachkräften und Institutionen für die unkomplizierte Zusammenarbeit im Sinne der Klienten und die Weiterempfehlung unseres Beratungsangebotes.

Für den Bericht:



Jutta Ringele
Abteilungsleitung BBZ Sylt

Tinum, den 10.05.2024